

- [Politik](#)
- [Klimawandel](#)
- [Internetkultur](#)
- [Sport](#)
- [Kultur](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Wissenschaft](#)
- [Vermischtes](#)

## [Politik](#)

# [Deutschland 1950, Afghanistan 2006 - Fünf Jahre danach - Eine Analyse](#)

Donnerstag, den 2. November 2006 um 08:24 Uhr von [Georg Keckl](#)



Bundeswehr-Soldat in Afghanistan (Foto: dpa)

Warum kommt Afghanistan nicht auf die Beine? Warum kam Deutschland nach 1945 „so schnell“ wieder auf die Beine? Was deutschen und amerikanischen Journalisten dazu einfällt und was dem breiten Meinungsbild der Elite entsprechen könnte, konnte man im [ARD-Pressclub vom 29.10.](#) komprimiert hören.

Sinngemäß war der Tenor der Sendung: Die Demokratisierung und der Aufbau Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg hat so gut geklappt, weil: „Die Amerikaner mit sehr vielen Soldaten da waren, sehr viel Geld reingesteckt wurde und langfristig an der Entnazifizierung und Reeducation gearbeitet wurde“. Ergo müssten wir in Afghanistan, Kosovo, Irak usw. mehr Soldaten hinschicken, mehr Geld reinstecken und wohl so was wie eine langfristige Art von „Ent-Extremisierung“ und Demokratie-Erziehung betreiben, dann würde alles so gut wie in (West-) Deutschland nach 1945 werden.

Weil diese Ansichten über Deutschland nach 1945 mehr ein amerikanisches Geschichts-PR-Epos als Realität sind, stimmen auch die daraus abgeleiteten Rezepte für das Nachkriegs-Afghanistan nicht. Wenn man diese drei festgefahrenen Argumente des Epos zerpflückt, kann man erkennen, warum wir wohl in Afghanistan scheitern.

Aber der Reihe nach. Der deutsche Wiederaufbau soll gelungen sein, weil:

1. Die Besatzer/Befreier mit sehr vielen Soldaten da waren,
2. sehr viel Geld in Deutschland reingesteckt wurde und
3. langfristig an der Entnazifizierung und Reeducation gearbeitet wurde.

### **Zum Argument, es sei lange an der Entnazifizierung und Reeducation gearbeitet worden.**

Um nicht gleich in den ersten Zeilen zu provozieren, zuerst das mehr Erfreuliche und langfristig Wichtigere. Dass Moral- und Sonntagspredigten aus überzeugten Nazis, opportunistischen Mitläufern und desinteressierten Normalbürgern überzeugte Demokraten gemacht haben, darf wohl bezweifelt werden. Eher schon hat zuerst die große Erleichterung, nicht von den Russen befreit worden zu sein, so etwas wie Dankbarkeit gegenüber dem Schicksal und Loyalität gegenüber den Westmächten erzeugt. Später haben die praktischen Vorteile des Wirtschaftsaufschwungs überzeugt. Um in einem vom Handel abhängigen Industriestaat weiterleben zu können, hatte man sich mit den neuen Verhältnissen zu arrangieren. Den Amerikanern ließ man es, das als Erfolg ihrer *Reeducation* interpretieren, weil sie sich so gut dabei fühlten und das wiederum gut für die Deutschen war.

Aber im Grunde zählte kurzfristig zuerst nur das Ergebnis, nicht die Argumente.

### **Die Reeducation war mehr Anpassung als Erkenntnis.**

Die Reeducation der Deutschen und Japaner klappte, weil sie 1945 wussten, dass sie einen Krieg gründlich verloren hatten. Die Deutschen wussten, dass sie für Ihre frühere Regierung verantwortlich waren, dass sie von niemand Geschenke zu erwarten hatten, jeder Widerstand mit Tod und exzessiven Zerstörungen beantwortet worden wäre, die Leute dann verhungert oder atomar verstrahlt worden wären. Die Deutschen wussten, dass sie nur durch extreme Anstrengungen, billige Arbeit und keinerlei Widerspruch gegenüber den Siegern wieder in geordneten Verhältnissen würden leben können. Die Sieger in Ost und West gaben klare Signale, dass absolute Anpassung der einzige mögliche Weg zum Überleben ist und ostpreußische Verhältnisse von 1945 allen Siegern nicht das geringste Bedauern wert waren. Die Deutschen wussten, was ostpreußische Verhältnisse waren, es gab ja Flüchtlinge genug, es gab deshalb auch nicht den Hauch eines Widerstandes, auch nicht bei den Gewaltorgien nach der „Befreiung“ im Osten. Eher hat man sich selbst umgebracht, als sich gegen noch so brutale Verbrechen der Besatzung und anderer Helden aufzulehnen. Die Opfer haben im Osten noch Jahrzehnte und eine Generation später in Dankesparaden den Tätern zugewinkt, den abgeschmackten Lobgedichten der neuen Eliten auf die Heldentaten der Befreier gelauscht, sie freundlich und gut versorgt. Es war keine Zeit für „posttraumatische Beschwerden“. Die erleben wir als Spätfolgen eher heute in Form einer ziemlich unselbständigen, partiell wie betäubt wirkenden Bevölkerung im Osten. Das kann noch gefährlich werden. Aber damals musste diese nur gucken, wie man wenigstens weiterleben durfte.

Und da sollen in Afghanistan ein paar als Megagreuel hochgeputschte Möchtegern-Macho-Fotos von Kindsköpfen in Uniformen den Aufbau gefährden? Statt um die Moral der deutschen Truppe ging es bei der Veröffentlichung dieser Bilder um den auflagensteigernden westlichen Schiss vor den neuen Taliban. Wenn's Russenschädel gewesen wären, wäre die aufgeblasene Moral-Heuchelei schnell geplatzt, denn dann wäre der Auflageneffekt als zu gering eingeschätzt worden. Mit den Schädeln spielen vermutlich andere ganz unbedenklich, wie mit so vielen Gebeinen von Verlierern und ihrer Angehörigen in aller Welt. Das Scheitern einer Art von Reeducation in Afghanistan und Irak liegt nicht im Fehlverhalten der Armeen und ausbleibenden Hilfszahlungen, sondern in den Illusionen, die man sich über den Einsatz macht und die Illusionen die so in den „Besatzungsländern“ entstehen.

### **Amerikanisierung und Schiss statt Reeducation**

Was jedoch in Deutschland gut gelang, war eine Reeducation im Sinne einer Amerikanisierung der Gesellschaft. Das gelingt heute sogar in Arabien. Nichts würde die Amerika-Kritik dort mehr zügeln, als die realistische Hoffnung der Jugend auf ein Dauervisum für die USA. Für 99 Prozent immer noch besser als Bagdad, Algier, Teheran oder Djakarta, und die wissen das ganz gut. Diese Art von Kulturexport hat auch dem damals stark vermufften Deutschland sicherlich überwiegend erst mal ganz gut getan, wurde besonders von der Jugend mit der Musik, der Mode und der Literatur begierig aufgenommen.

Die Vorladungen zur [Entnazifizierung](#) der Führungskräfte in Verwaltung, Kultur und Wirtschaft waren dagegen zwar manchmal eine große Heuchel-Show in beiderseitigem Einvernehmen, aber insgesamt doch nötig. Die 2,5 Millionen bis Ende 1949 überprüften Deutschen in den Westzonen, wurden zu 54 Prozent als Mitläufer eingestuft, bei 34,6 Prozent wurde das Verfahren eingestellt, 0,6 Prozent wurden als Nazigeegner anerkannt, 1,4 Prozent waren Hauptschuldige und Belastete. Wer gut wieder zu gebrauchen war, dessen Vergangenheit war nach 1949, im Zeichen des Streits unter den Siegermächten in West wie Ost, mehr oder weniger egal. Bei besonders vielversprechenden Personen war das schon 1945 nicht so eng gesehen worden. Hauptsache, sie konnten gut nach den neuen Noten pfeifen. Der Vorteil des Bürokratieungetüms Entnazifizierung und Reeducation war, dass die irgendwie gänzlich belastete Elite so verunsichert wurde, dass sie erst mal streng auf die neue Linie ging und dann insgesamt froh war, angesichts der Nazimonstrositäten und der kurzen Prozesse im Osten selbst so billig davongekommen zu sein. Die „Dolchstoßlegendler“ von 1919 und später hatten die Hosen gestrichen voll. Nie war die Elite so fromm, wie zu der Zeit, als das Hohe „C“ Absolution von der Zustimmung zu Hitlers Ermächtigungsgesetz und die Sicherung des Arisierungsvorteils und der Führergeschenke versprach. Auch hier zählte aber im Grunde nur das Ergebnis, nicht die Argumente oder Überlegungen, mit denen sie erzielt wurden. Wenn die Amerikaner das Ergebnis als Einsicht interpretierten statt als Schiss, was sollte es?

Dem Traum der Jugend vom Leben in Wohlstands-Amerika stand der Alptraum einer Verschleppung in die Sowjetunion gegenüber. Die Russen haben ihre Umerziehung mit tausenden von Verschwundenen, Schuldigen und Unschuldigen, und willkürlich zur Sklavenarbeit verschleppten Menschen erreicht. Nur dass sie mit ihrer Methode eher für eine Friedhofsruhe und stille Panik gesorgt haben, während die Elite im Westen nach Erhalt des Persilscheines mit mehr Motivation das tat, was sie seit Kaisers Zeiten gut konnte, das private und öffentliche Leben, die politischen Vorgaben organisieren. Zugleich haben alle Alliierten damit sich selbst die Absolution für alle vergangenen und zukünftigen Taten gewährt, aber wer wollte und konnte es sich damals leisten, so genau hinter die vordergründige Moral zu gucken. Der Bombenkrieg und die Exzesse der Befreier im Osten und ihrer mit stalinistischem Kalkül von der Leine gelassenen, raffinierten und primitiven Wadenbeißer im Gefolge, mussten geschluckt werden, waren ein anderer Fall, was alle Gebildeten überall zu differenzieren hatten, um nicht verrückt zu werden, bzw. um sich ihre heile Geschichts-PR-Welt zu erhalten.

### **Die Afghanen erwarten Dank, Anerkennung und Beute statt Belehrungen und Entbehrungen**

Weil sich die Afghanen, im Unterschied zu den Deutschen von 1945 ff, als Sieger und im Recht fühlen, ist jede Art von bevormundender „Demokratie-Erziehung“ zwecklos und kontraproduktiv, ist die Stationierung von westlichen Streitkräften zwecklos, ändert nichts an den Ursachen, die die Taliban möglich gemacht haben. Man könnte deswegen ein mehrfaches an Geld nach Afghanistan pumpen, könnte mit sehr viel mehr Soldaten bis in alle Ewigkeit da sein, könnte jeden ansatzweise auffälligen

Afghanen vor eine Enttalanisierungskommission laden (keiner würden kommen), und doch wird der Afghanistaneinsatz scheitern, denn die Afghanen wissen gar nicht, dass sie einen Krieg verloren haben sollen und sie jetzt unter Bewahrung stehen. Sie haben doch nur mal wieder einen Krieg gegen eine dieser Regierungen in Kabul mit etwas amerikanischer Hilfe gewonnen. Der Sieg war im westlichen Interesse und nun haben sie doch eigentlich einen Anspruch auf westlichen Dank. Warum sollten Sie sich und ihr Land irgendwie ändern, den Drogenanbau, die Korruption, die Herrschaft der Warlords, die Machtlosigkeit der „Zentralregierung“, die Geschäfte mit den Terroristen, all das was den Nährboden für den Terrorismus hergeben könnte? Kann man vom westlichen Dank schlechter leben als vom Drogen- und sonstigem Geld der Taliban und Warlords, ist doch der Westen schuld, dass sich die Taliban wieder wie „Fische im Wasser“ in Teilen ihrer Heimat bewegen und so wieder Krieg führen können. Den hat es doch sowieso irgendwie öfters gegeben.

### **Zu Argument 2): Es wurde nach 1945 sehr viel Geld in Deutschland reingesteckt**



Es wurde in das bevölkerungsreichere Westdeutschland viel weniger Geld als in das weitgehend unzerstörte Frankreich und England gesteckt, und dann im Unterschied zu anderen Ländern auch nur auf Kredit, was aber als Symbol trotzdem eine phantastisch gute und kluge Sache war. Es wurde trotzdem viel mehr Schaden durch Demontagen und Ablieferungen, besonders im Osten, angerichtet. Pro Kopf bekam jeder Westdeutsche 18 Dollar als Startkredit aus dem [Marshallplan](#). Das war dann zu der späten Zeit ab 1949 auch keine Belohnung mehr für die erfolgreich reeducierten Deutschen, sondern Aufbauzahlungen für eine antikommunistische Bastion gegen den Ex-Verbündeten im Osten. Im Falle eines Konfliktes hätten die Deutschen als erstes die Flut aufhalten sollen, mit den Atomraketen der neuen Verbündeten im Rücken, falls sie das nicht schafften. Und trotzdem kamen West- und Ostdeutschland (ganz ohne Westgeld) nach 1949 wieder auf die Beine, so dass sie sich bald an dem Unterhalt der fremden Truppen umfangreich beteiligen mussten und konnten, und damit zur Stabilisierung des Kräftegleichgewichtes entscheidend beitrugen.

Die Geschenke der Amerikaner (Care-Pakete, Care wurde 1946 gegründet) spielten nur psychologisch eine wichtige Rolle, die Kredite im Rahmen des Marshall-Planes kamen erst nach dem Hungerwinter 46 bis 48 in den Westteil Deutschlands. Praktisch finanzierten die Amerikaner mit Marshall-Plan Geldern ihre Ausfuhren nach Europa. Was sollen wir denn für Afghanistan gewinnbringend finanzieren? Drogenlabors? Nichts würde sich in Afghanistan kurzfristig lohnen, denn es fehlt der in Deutschland 1945 vorhandene Zwang der Verhältnisse zur „Reeducation“, zur Anpassung, zur Zusammenarbeit mit den Siegern. Bauen unter den Schützenpanzern der Fremdarmeen Mohn an! Ob man der herrschenden Schicht in Afghanistan mit ihrer Korruption, Unfähigkeit und dem Gangstertum viel oder wenig Geld leiht oder schenkt, zurück bekommt man nichts und wenn man sich umdreht, geht es weiter wie zuvor. Das breite Volk hat was von humanitären Hilfe, aber deswegen stürzt es seine Herrschaftsstrukturen nicht. Wenn man auf die Hilfeforderungen zu großzügig und blind eingeht, züchtet man den Terrorismus, denn über den Terrorismus käme so jede korrupte Elite hinter den notfalls vorgeschobenen, eloquenten, aber machtlosen Gallionsfiguren an die Aufbauhilfen des Westens, es gibt ja notfalls noch mehr Wolkenkratzer in New York. Gibt man Ex-Terrorstaaten großzügig und bedingungslos Hilfen ohne harte und klare Bedingungen, werden der Hydra viele neue Köpfe wachsen.

### **Zu Argument 1): Der Aufbau Deutschlands gelang auch, weil man mit vielen Soldaten lange da war.**

Die Sieger im Westen und Osten kamen 1945 nicht nach Deutschland, um Geschenke zu machen, sondern um jeden Widerstand ohne Rücksicht auf Verluste zu brechen, zum Teil um Rache zu üben. Trotzdem konnten sie sich in jedem Gebiet völlig sicher bewegen und waren als neue Obrigkeit sofort akzeptiert. Gehorsam zu sein und zu funktionieren, gehört zu den 1000 Jahre eingeübten und von Oben und Außen immer eingebluteten Überlebensstrategien des deutschen Volkes. Spätestens seit den Bauernkriegen ist der revolutionäre Geist in der Flasche geblieben. Hätte Napoleon Erfolg gehabt, wären wir Vorzeigefranzosen geworden. Zur traditionellen Überlebensstrategie der Mehrheit der Afghanen gehört der Widerstand gegen alles außerhalb des Dunstkreises der lokalen Machthaber. Die westlichen Sieger in Afghanistan sind vor allem mit ihrem eigenen Schutz beschäftigt und mit dem Verteilen von Geschenken, damit ihnen doch bitte nichts getan wird und die lieben Afghanen nicht wieder zusehen, wie ihr Land zur Oberterroristenbasis wird. Die Afghanen verstehen die westlichen Absichten nicht.

### **Schlussfolgerung:**

Weil die Argumente 3) und 2) überwiegend gute PR-Shows der Sieger waren und sind, bleibt nur die Lösung, die in Deutschland 1944 ff wirklich gewirkt hat: So lange alles zerstören, bis die Völker selbst in einer zweiten oder weiteren Chance die Umkehr eindeutig wollen und den Preis der Anpassung dafür zu zahlen bereit sind. Das würden dann auch Afghanen mit und ohne Schulbildung verstehen. Truppen sind keine Hilfspolizisten. Man muss den Afghanen etc. bald sagen: „Ihr seid verantwortlich für euer Land und wenn ihr hier den Wiederaufbau einer Terroristenbasis duldet oder nicht verhindern könnt, dann habt ihr allein die Folgen zu tragen.“ Das bisschen Afghanistan ist doch nicht mit Deutschland, dem, nach Russland, größten und potentiell mächtigsten Land Europas zu vergleichen. Da muss man nicht bleiben, wenn die nicht wollen oder können. Da kommt man jederzeit wieder rein, wenn man nach den jetzigen Erfahrungen überhaupt noch Wert darauf legt und nicht anonymen Fernwaffen notfalls den Vorzug gibt. Nach einer klaren Warnung sollte man raus aus den Ländern gehen. Alles andere sind leider ins Verderben führende Illusionen von Gutmenschen.



2.2

- derzeit
  - 2.18
  - Sterne
- [1](#)
- [2](#)
- [3](#)
- [4](#)
- [5](#)
- [6](#)

### Schlagwörter

[Aghanistan](#), [ERP](#), [Marshallplan](#), [Warlords](#), [Bundeswehr](#), [Deutschland](#), [Alliierte](#)

### Bookmark it!

[wong it!](#) | [del.icio.us](#) | [Digg it](#) | [Furl](#) | [iFeedReaders](#) | [reddit](#) | [Spurl](#) | [StumbleUpon](#) | [Yahoo MyWeb](#)

## 16 Reaktionen zu “Deutschland 1950, Afghanistan 2006 - Fünf Jahre danach - Eine Analyse”

### 1. Limited

am 2. November 2006 um 09:12 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Ein Kommentar zum Marshall Plan.

Die Zahlungen von 1,6 Milliarden US Dollar in den 40er/50er Jahren entsprechen einem gegenwärtigen Geldwert von ca. 120 Milliarden Dollar - von derartigen Summen an Hilfgeldern ist Afghanistan noch sehr weit entfernt.

Zudem wurde 1951 die Rückzahlung auf 1 Milliarden US Dollar begrenzt - 600 Millionen waren also geschenkt - ein Geschenk an ein Volk, dass für den bislang grausamsten Krieg verantwortlich war, den dieser Planet bislang gesehen hat.

Die europäischen Volkswirtschaften lagen zu großen Teilen am Boden, so dass weitgehend auch nur die USA als Lieferant für Lebensmittel, Medikamente, Saatgut, Düngemittel, Treibstoffe, Spezialmaschinen, Rohstoffe und anderes in Frage kamen.

Zudem hat der Abbau des Maschinenparks, verbunden mit den Mitteln des Marshallplans für eine Modernisierung der Industrierausrüstung in Deutschland gesorgt - auch eine Ursache für das “Wirtschaftswunder”

Die Rückzahlung sollte über 60 Jahre gestreckt werden - konnte aber bereits 1966 abgeschlossen werden. Seit dieser Zeit dient der ERP Fond als (European Recovery Program - der Nachfolger des Marshallplan) Instrument um Investitionen zu fördern. Der ERP Fond hatte zuletzt ein Volumen von 12 Milliarden Euro.

Zu den besiegten Afghanen - da sehe ich durchaus Unterschiede zu den besiegten Deutschen. Die Taliban waren ja zu einem nicht kleinen Teil Ausländer, in pakistanischen Koranschulen ausgebildet und kamen aus der ganzen muslimischen Welt um in Afghanistan ihr Terrorregime zu errichten - durchaus auch mit Unterstützung von inländischen Taliban - aber in der Konsequenz doch so, dass die normalen Afghanen dies als Fremdherrschaft ansahen. Zudem gab es von unterschiedlichen Volksgruppen und deren Warlords langanhaltenden militärischen Widerstand gegen die Taliban - dass diese die Niederlage der Taliban auch als ihren Sieg verbuchen, ist m.E. gerechtfertigt.

M.E. gibt es sehr große Unterschiede zwischen der Situation in Afghanistan und Deutschland- so dass ein Vergleich in der hier vorgenommenen Form nicht möglich ist.

### 2. Helmut

am 2. November 2006 um 09:30 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

@Limited:

“Die Zahlungen von 1,6 Milliarden US Dollar in den 40er/50er Jahren entsprechen einem gegenwärtigen Geldwert von ca. 120 Milliarden Dollar - von derartigen Summen an Hilfgeldern ist Afghanistan noch sehr weit entfernt.”

Wie wurde hier gerechnet:

[http://finfox.nzz.ch/s/inflation\\_calc.xhtml](http://finfox.nzz.ch/s/inflation_calc.xhtml)

Hier ergeben 1,6 Milliarden US Dollar nach 56 Jahren bei 3 Prozent durchschnittlicher Inflation 8,375 Mrd. und nicht 120 Mrd.

Wer hat sich nun verrechnet.

Zu Afghanistan:

Aufbauhilfe (20 Milliarden Dollar für Afghanistan, FAZ):

<http://www.stern.de/politik/deutschland/:Soldaten-Toten-Sie/554778.html?eid=574812>

[In der Faz](#)

Vielleicht liegt das Problem nicht in der Geldsumme, sondern im Versickern der Gelder in der Korruption und bei den Warlords. Während die dummen deutschen Soldaten die Händchen von Kindern halten, werden munter weiter Drogen angebaut und Waffen eingekauft. Nur im Süden dürfen sich die Natopartner die Hände schmutzig machen.

### 3. Limited

am 2. November 2006 um 09:41 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

“Die Zahlungen von 1,6 Milliarden US Dollar in den 40er/50er Jahren entsprechen einem gegenwärtigen Geldwert von ca. 120 Milliarden Dollar - von derartigen Summen an Hilfgeldern ist Afghanistan noch sehr weit entfernt.”

Merkwürdig, ich kann in die Eingabemaske bei der nzz keine Zahl eingeben, die größer ist als 100.000.000.

Meine Angaben beziehen sich auf Selbstdarstellung des ERP - Wikipedia bietet ähnliches Volumen an.

Und sicherlich ist die Korruption ein großes Problem. Dem man aber mit größerem Personaleinsatz und einem Erziehungsprogramm beikommen könnte - leider gibt es aber derartige Programme für Afghanistan nicht, da dieses kein Land ist, dessen Volk einen Weltkrieg vom Zaun gebrochen hat.

Aber es sind ja nur unwissende Fachjournalisten und der von Eltjen induzierte Mainstream, der dies behauptet.....

### 4. Helmut

am 2. November 2006 um 09:46 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

man kann ja auch nur 1600 auf nzz eingeben und die Nullen dann beim Ergebnis wieder dazu zählen ;-)

### 5. Georg Keckl

am 2. November 2006 um 09:54 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Das mag im Prinzip stimmen. In den ersten Jahren ist nichts nach Deutschland (Ost wie West) reingekommen und nur abmontiert wurden, und doch ist Deutschland wieder auf die Beine gekommen, das ist doch der Unterschied zu Afghanistan gelich nach dem Krieg. Und die Demontagen aus der restlichen unzerstörten Industrie als verkappte Modernisierungshilfen zu verkaufen, das ist doch eher zynisch. Die Maschinen mußten ja von was bezahlt werden und der Abbau kostete erst mal viele Arbeitsplätze und haben nicht selten Hunger und Demoralisierung bewirkt. Wenn das mit der “Moderisierungshilfe so wäre, hätte Ostdeutschland binnem kurzem der modernste Staat der Welt sein müssen. Auch so eine Geschichts-PR.

Es ist nach Deutschland kein Geld geflossen, sondern amerikanische Waren wurde in Westdeutschland kreditiert, es wurden also Waren statt Geld reingeseckt, was auch klug war. Man hatte sich später übrigens etwas gewundert, wie viel Lebensmittel kreditiert wurden sind, aber einen geschenkten Gaul (1 Mrd. Dollar zur der Zeit!) kuckte man 1951 nicht ins Maul. Der MarshallplanNichts hatte psychologisch eine viel bedeutender Wirkung als vom Geld her. Man hatte Zugang zu fremden Märkten und konnte sich Geld verdienen. Das starke Deutschland baute und baut von seinem Geld eine europäische Union entscheidend mit auf und hat durch das Vorbild und seinen Verzicht auf die Ostgebiete die Nachbarstaaten entscheiden von Kommunismus entfernt, hat duch seinen Wohlstand in den Osten gewirkt. Ohne Westdeutschland wäre Westeuropa an den Rand gekommen. Was an deutschem Geld in die EU geflossen ist und fließt, ist



übrigens viel mehr Geld als 1 Mrd Dollar um 1950 in allen Hochrechnereien wert sind, ohne dass das auch nur im Ansatz so positiv bewertet würde wie der Marshallplan, schlecht PR. Ja man darf es kaum erwähnen, dass deutsches EU-Geld in spanischen, griechischen, polnischen Straßen, Fabriken etc, steckt, das wird als unverschämt betrachtet. Auch ein Unterschied zum Marshallplan. Das wird im Unterschied zum Marshallplan nicht im geringsten anerkannt, sollte man auch mal darüber nachdenken.

## 6. Limited

am 2. November 2006 um 10:01 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

BTW

Eine Zinsberechnung hat mit dem Geldwert nichts zu tun.

## 7. Limited

am 2. November 2006 um 10:13 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Ebenso wie die USA als größte Volkswirtschaft durch den vom Marshallplan nageregt Wirtschaftstätigkeit profitiert hat, profitiert die deutsche Volkswirtschaft von den Impulsen der europäischen Nachbarländer.

Die meisten deutschen Exporte, die den Status als "Exportweltmeister" begründen, gehen in die EU.

Zur Demontage - in der DDR ist eben nur demontiert worden - in Westdeutschland wurde mit den Krediten und zusätzlichen Leistungen des ERP neue Maschinen und Rohstoffen eingekauft - ohne diese Hilfe hätte der Wiederaufstieg als Industrienation wesentlich länger gedauert.

Care als private Wohltätigkeit auch für westdeutsche Bürger gab es seit 1946 zusätzlich.

Es gibt wesentliche Unterschiede zu Afghanistan etwa:

- dass sich diese -durchaus begründet- nicht als Volk von Tätern sehen müssen und zunehmend die dort stationierten Soldaten sogar als Belastung empfinden.
- dass es keine Tradition der Industrienation und ausgebildete Facharbeiter gibt und auch keinen Markt ausser für Opium für in Afghanistan hergestellte Produkte.
- dass Afghanistan ein hochfragmentierter Stammesstaat ist u.v.m.

## 8. Helmut G

am 2. November 2006 um 11:10 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Lieber Limited,

"Eine Zinsberechnung hat mit dem Geldwert nichts zu tun."

Zum einen war das eine Berechnung der Inflation, die bei Ihnen vorher nicht ganz gelang.

Zum anderen gehören Zinsberechnung und die Berechnung der Inflation zusammen.

Mathematisch hebt sich z.B. 2% Verzinsung und 2% Inflation auf. Für den Geldwert bedeutet das in diesem Fall eine Werterhaltung.

Will man den Gegenwartswert einer früher investierten Summe berechnen, d.h. um die Inflation bereinigen entspricht das einer Zinsberechnung.

Zu Afghanistan:

Investitionen könne sich angesichts des Aufholpotentials um so mehr lohnen. Nur braucht man dazu einen langen Atem und einen massiv ausgebauten Sicherheitsapparat sowie einen Rechtsstaat, als Sicherheit für Investoren.

Afghanistan ist doch ein Paradebeispiel, dass Marktwirtschaft ohne Rechtsstaat und Demokratie nichts wert ist und gar nicht entstehen kann.

Weltweit gäbe es viele Milliarden, die für Anlagemöglichkeit offen sind, auch mit erhöhtem Risiko, aber nicht in einer "Anarchie" oder Vetternwirtschaft wie Afghanistan.

Mit besten Grüßen

Helmut

## 9. Limited

am 2. November 2006 um 11:48 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Hallo Helmut G.

Ich stehe immer noch auf dem Standpunkt, dass für die Bestimmung des Geldwertes eine reine Zinsberechnung (nichts anderes bietet der nzz Rechner) relativ nutzlos sind. Geldmengenerhöhungen und andere Faktoren sind ebenso zu berücksichtigen - und da vertraue ich durchaus den volkswirtschaftlichen Berechnungen der ERP.

Um den gegenwärtigen Wert einer Währung exakt festzustellen, müsste man einen Warenkorb identischer Waren anlegen. Für die im Jahr 1950 mit 1,6 Milliarden US Dollar gekauften Waren, müssten Sie momentan ein Vielfaches der von Ihnen benannten 8,75 Milliarden aufwenden.

Aber das nur als kleine Randbemerkung.

Ihrem Kommentar zu Afghanistan stimme ich teilweise zu. Ohne eine abgesicherte Wirtschaft ist eine nachhaltige Entwicklung nicht möglich. Ob dies analog unseres westlichen Modells über den Import von Demokratie und Rechtsstaat erfolge muss, bin ich mir nicht sicher - China hat ja z.B ein eigenes Modell entwickelt.

Und der lange Atem ist es eben auch, der in Afghanistan gefordert ist, da kann man mit Militär nur eine Stabilisierung der Lage erreichen - eine Entwicklung erfordert andere Kräfte - und für diese fehlt momentan ein Plan. Nationbuilding ist etwas, das manchmal gelingt - siehe Deutschland, auch hier hat das Jahrzehnte massive Hilfe und einigen Druck erfordert - und manchmal in die Hose geht, insbesondere, wenn man nur halbherzig und kurzfristig agiert.

Was wäre denn die Alternative - Afghanistan aufgeben, damit die Taliban zurückkehren und neue Terrorausbildungscamps aufbauen können, die Opiumfelder blühen derweil weiter und die ganze Region gerät immer stärker unter die Knute der Islamisten, bis wir einen dritten Weltkrieg bekommen?

## 10. Bernhard Fütterer

am 2. November 2006 um 12:29 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Die Alternative hat Georg Keckl angedeutet:

Rausgehen aus dem Land, wenn es dort keine akzeptablen Kooperationsmöglichkeiten zu akzeptablen Kosten für den Aufbau des Landes mit Einheimischen möglich sind.

Dann Abwarten, was sich tut, dabei das eigene Geld sparen und notfalls wieder reingehen, wenn es die Kooperationspartner wieder gibt. Im traurigen Extremfall neu entstandene Terrorbasen mit "Fernwaffen" zerstören. Ob dies möglich ist? Da bin ich mir nicht sicher.

Würde eine Terrorgefahr für die ganze Welt, die von Afghanistan ausgeht, den Abwurf von "ausreichend zerstörerischen" Atombomben über dem Land rechtfertigen?

Die Geschichte ist ja recht zynisch, ich noch nicht.

Oder würde es reichen, die Atombomben über unbewohntem afghanischen Gebiet abzuwerfen, um die Kooperation zu erzwingen, wie es vielleicht in Japan gemacht hätte werden können?

## 11. Georg Keckl

am 2. November 2006 um 13:14 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Ich zitiere mal wieder aus Wikipedia: Das Programm begann 1947 und dauerte 4 Jahre. In diesem Zeitraum leisteten die USA ...ungefähr 12,4 Milliarden Dollar (für Europa), das entspricht 85 Milliarden Euro im Jahr 2005, an Krediten, Rohstoffen, Lebensmittel und Waren. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Marshallplan>)

Das wäre also ein Hochrechnungsfaktor 1950-2005 von  $85/12,4=6,86=687\%$  Preissteigerung seit 1950, klingt glaubwürdig.

1,6 Mrd ERP\_Mittel für Westdeuschelnd, davon 600 Mio geschenkt=  
 $600 \text{ Mio} \times 6,86 = 4,1 \text{ Mrd } \$ / \text{ ca } 55 \text{ Mio Einwohner (Westzonen)} = 75 \$/\text{Einwohner}$

Afghanistan hat nun Zusagen in Höhe von 30 Mrd \$ (<http://www.salzburg.com/sn/nachrichten/artikel/1946215.html>)  
 28,5 Millionen Einwohner (Quelle:<http://de.wikipedia.org/wiki/Afghanistan>)  
 sind das Hilfen (Geschenke) von 1 053 \$/ Einwohner. Selbst wenn da Luftbuchungen dabei sind, ist das doch wohl mehr als ERP-Geschenke für Deutschland 1951?

Aber es kommt nicht auf die Höhe der Hilfe, es kommt auf die psychologische Wirkung an. Die war bei dem ERP-Mitteln grandios (man tut heute so, als ob das das Wirtschaftswunder bewirkt hat – gaudiose PR), während man die deutschen EU Zahlungen, die auch sehr viel Gutes bewirken, als pflichtschuldige Mindestschädigung, ja als beleidigend wenig, abtut. In Regierung-Polen spricht man heute von der EU wie in Regierung- Washington von der UNO. Haben wie das nötig? So ähnlich sehe ich auch die Hilfszahlungen für Afghanistan: warum sollen wir denn da zahlen, wenn die nichts ändern an ihrem System, nicht mal begreifen, dass sie das sollten? Ist das eine Belohnung, eine Leibrente, dass sie uns gestattet

haben, die Mitverursacher des 9/11 aus den kabuler Sesseln zu vertreiben? Es ist doch ein Witz, ein Volk zu fördern, das vor der Nase der fremden Hilfstruppen Opium produziert. Das wäre ja so, als ob man von den Amerikaner 1950 ERP-Mittel für die Weiterentwicklung der V2 gefordert hätte.

## 12. M. Khabir Wahabzada

am 2. November 2006 um 15:11 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Ihr Artikel enthält wichtiged Ansichten - warum der Afghanistan Einsatz misslungen ist. Leider sind einige Faktoren nicht erwähnt worden - die ich im Vorfeld einer Konferenz ende 2001 in Berlin auch vertreten habe.

Afghanistan hat völlig andere Geschichte als Deutschland und dem entsprechen musste auch behandelt werden.

Afghanistan gehört zu asiatische Völker und ist ein moslemisches Land mit einer spezifischen Tradition, die unbedingt Beachtung verlangt.

Polarisierung der afghanischen Gesellschaft durch fremdem Mächte insbesondere die Unterdrückung alle Paschtunen als Taleban war der falsche Weg zum Erfolg in Afghanistan.

Die Übergabe der Macht an Warlords, die an zerfall des Verwaltungssystems in Afghanistan entscheidende Rolle gespielt haben war kein gute Gedanke.

Die Demokratisierung des Landes durch ein Marionetten Regierung und deren Fortsetzung bereitet sehr viele Probleme.

Die Weltgemeinschaft will in Afghanistan Demokratie, aber in Ihrer Gesellschaftspolitik und des anti Terror Kampfes benehmen sich nicht demokratisch - das verwirt die Menschen - die auch das ganze in Frage stellen.

Nach so vielen Fehlern ist es besser das Land unter bestimmten Bedingungen zu verlassen und beim Verstoß nach Internationalen Recht zu handeln.

M. Khabir Wahabzada  
Bonn

## 13. Limited

am 3. November 2006 um 10:48 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Hallo Helmut G.

Sie können es noch solange versuchen - mit Inflationsberechnungen/Preissteigerungen können Sie den Geldwert nicht bestimmen.

Und Hilfszusagen wie etwa für Afghanistan haben leider meisten wenig Wert, was im Endeffekt zusammenkommt ist in der Vergangenheit für ähnliche Aufbauprogramme weniger gewesen.

Zu der These - einfach weggehen. Prima, entledigt man sich jeder Verantwortung. Erst Osama bin Laden und die Taliban mit Hilfe westlicher Geheimdienst und usamerikanischen Waffenlieferungen hochzüchten, da man sie im Kampf gegen die Sowjets nutzen wollte und dann mit einem Schulterzucken wegschauen, wenn sie die Afghanen malträtierten.

Zumal die Taliban und al Quaida eine Mission haben und sicherlich nicht lange ihren Wirkungskreis alleine auf Afghanistan beschränken werden - das ist ein Problem, das man nur mit einer langfristigen Entwicklung in dieser Region bekämpfen kann. Weglaufen hilft dabei nicht, da uns die Probleme zwangsläufig einholen werden und der Westen an diesen Entwicklungen eine gewisse Mitverantwortung hat.

## 14. Georg Keckl

am 4. November 2006 um 09:21 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Der Wert des Galdes lag damals darin, überhaupt wieder kreditwürdig zu werden und verkaufen zu dürfen. Vorher war hatte man keinen Zugang zu den Geld- und Warenmärkten.

Man kann übrigens auch die gespendete Summe in das Verhältnis zum Staatshaushalt, zum BIP etc, stellen, es kommt nicht die märchenhafte raus, die sich legendenweise als PR gebildet hat und die jetzt bei jeder passenden Situation als großes Vorbild hervorgekehrt wird (und nie passt) und zu Fehlschlüssen verleitet.

Wir sind doch nicht nach Afghanistan gegangen weil wir da große Pläne haben, sondern als Morgengabe an den großen Verbündeten, der wegen der Verweigerung des Irakirrsinn wieder milde gestimmt werden mußte. In Afghanistan ist man immernin vor lisitigen Anwälten sicher, die Deutschland im Irak sicher bald vor jedes Gericht gezerrt hätten und Billionen Schadenersatz gefordert hätten.



Wir sind international nicht handlungsfähig, nicht im Sicherheitsrat, können nur dumm hinter den unabhängigeren Atommächten wie mit der Blechtrommel hinter der Blasmusik herlaufen und würden bei der geringsten Gelegenheit von einem amerikanischen Provinzgericht verurteilt, falls was nicht klappt.

Wir kennen uns nicht im geringsten in Afghanistan und mit den Afghanen aus. Die sind 1000 Jahre ohne uns zugekommen, auch gegen die "Zivilisierungsversuche" der Engländer etc. Das wird auch in Zukunft so sein. Wir können nicht eine afghanische Macht-Minderheit unterstützen, die mit unserer Hilfe auf Veränderungen hofft, die sie selbst nicht bewirken kann.

Georg Keckl

#### 15. Aasdas

am 4. November 2006 um 10:10 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Wesentlich für den Nachkriegserfolg war - und das meine ich sehr ernst - die Gehirnwäsche der Nazis. Die damals vorgegebenen Ideale, z.B. jedem Deutschen ein Auto, jedem Deutschen Urlaub waren die mentalen Stützen der Indoktrinierten.

Das sind ganz andere Zielformulierungen als 72 Jungfrauen für tote Ungläubige.

Natürlich wäre das alles nicht gegangen, wenn die US gegen die Deutschen gearbeitet hätten.

#### 16. Mobin Samsor

am 4. November 2006 um 11:08 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Hallo M. Khabir Wahabzada!

Ich bin mit Ihrer Begründung, warum die Lage sich in Afghanistan verschlechtert hat einverstanden, nicht aber mit Ihrer Schlußfolgerung ! Sie schreibe:

" Nach so vielen Fehlern ist es besser das Land unter bestimmten Bedingungen zu verlassen und beim Verstoß nach Internationales Recht zu handeln."

Welche sind diese " bestimmte Bedingungen" ?

Wie wir wissen die Internationale Gemeinschaft ist im Rahmen des internationalen Recht nach Afghanistan gekommen. Wenn sie das Land verlassen, verschlechtert sich mit Sicherheit die Lage. Besser ist, wenn man von den Fehlern lernt und die Wiederaufbauarbeiten intensiviert, damit die Menschen sehen und fühlen können; daß es vorwärts geht.

Einen Kommentar schreiben

Name (erforderlich)

eMail (erforderlich) (wird nicht veröffentlicht)

Webseite

Ich möchte über neue Kommentare per Mail benachrichtigt werden.

Hinweis: Alle Kommentare werden moderiert und müssen freigeschaltet werden.

Erlaubte Tags: <a href="" title=""> <abbr title=""> <acronym title=""> <b> <blockquote cite=""> <code> <em> <i> <strike> <strong>

Als Kommentator akzeptieren Sie die [Teilnahmebedingungen der Readers Edition](#).

## Neue Artikel

- [Schweinegrippe: "Jeder ...](#)
- [Gagelmann, geh Du voran](#)
- [DSDS Live-Protokoll: He...](#)
- [Web 2.0 nur ein Siegesz...](#)
- [Die Türkei ist in Sache...](#)
- [Vom Tisch: Volksabstimm...](#)
- ["Wie hast du's mit der ...](#)
- [Herr Dobrindt, vertraue...](#)
- [Kunstfaschisten gegen r...](#)
- [Medienlese folgt Zoomer...](#)
- [Best of Readers Edition...](#)

## Amazon-Rezensenten empfehlen



- ["Vom Schnee oder Descarte...](#)
- ["Der Nationalsozialismus:...](#)
- ["Wolfsbrut", von Roman Ra...](#)
- ["Die göttliche Schnepfe" ...](#)
- ["Der fliegende Berg", von...](#)
- [... Mehr Artikel](#)

## Beste Autoren

- [Julien Germain](#)
- [Marius Baumann](#)
- [Sandra Schmelz](#)
- [Joachim Kelke](#)
- [Michael Maier](#)
- [... alle Autoren](#)

## Umfragen

- [Wer ist ihr Wunschkandidat als Bundespräsident?](#)

## Finanzkrise



- [Medienlese folgt Zoomer: ...](#)
- [Denn sie wollen gar nicht...](#)
- [Erfolg mit zukunftsfähig...](#)
- [Die Managergehälter der ...](#)
- [Wissen macht aaahhh!...](#)
- [... Mehr Artikel](#)

## RE- Wintertour



- ["Das macht Lust auf mehr!...](#)
- [Es kann nur einen geben...](#)
- [Es kann nur einen geben...](#)
- [Zum Abschied ein Festival...](#)
- [RE meets U&D: Die Video-O...](#)

- [... Mehr Artikel](#)

## [News in Bildern](#)



- [Nightmare over BK - 2....](#)
- [Mixa: eine Welt ohne Dr...](#)
- [Postbank lagert faule K...](#)

## Aus lokalen Blogs

- [Baden-Württemberg](#)
- [Bayern](#)
- [Berlin](#)
- [Brandenburg](#)
- [Bremen](#)
- [Hamburg](#)
- [Hessen](#)
- [Mecklenburg-Vorpommern](#)
- [Niedersachsen](#)
- [Nordrhein-Westfalen](#)
- [Rheinland-Pfalz](#)
- [Saarland](#)
- [Sachsen](#)
- [Sachsen-Anhalt](#)
- [Schleswig-Holstein](#)
- [Thüringen](#)
- [Österreich](#)
- [Schweiz](#)
- [Neue Blogs vorschlagen](#)

## Meistgelesene Artikel

- [Name ist Schall und Rau...](#)
- [Sind dicke Menschen Kli...](#)
- [DSDS Live-Protokoll: He...](#)
- [Karius und Baktus: die ...](#)
- [Überleben! Der Sinn des...](#)

## Artikel der Woche

- [Alles Käse oder was... \(5.63\)](#)
- [Schweinegrippe: "Je... \(5.6\)](#)
- [Placeblog-Rundschau... \(5.27\)](#)
- [Kutiman - a true St... \(5.22\)](#)
- [Tag der Bücher in d... \(5.2\)](#)

## [Artikel des Monats](#)

April

## [Schlagwörter](#)

[Internet](#)  
[Internetkultur](#)  
[Deutschland](#)  
[USA](#)  
[Fußball](#)

[Medien](#)  
[Israel](#)  
[Musik](#)  
[Politik](#)  
[Kultur](#)  
[Blogger](#)  
[Finanzkrise](#)  
[Gesellschaft](#)  
[Berlin](#)  
[Russland](#)  
[Blogs](#)  
[Klimawandel](#)  
[China](#)  
[Kinder](#)  
[SPD](#)  
[Krieg](#)  
[Literatur](#)  
[Wirtschaft](#)  
[Kritik](#)  
[Bundesliga](#)  
[Bildung](#)  
[Sport](#)  
[Würzburg](#)  
[Barack Obama](#)  
[US-Wahlen](#)  
[Volleyball](#)  
[Geschichte](#)  
[Angela Merkel](#)  
[Film](#)  
[Kunst](#)  
[Türkei](#)  
[Iran](#)  
[Google](#)  
[Hamburg](#)  
[Religion](#)

### **Themenvorschläge**

- [Web 2.0](#)
- [Nichtraucherschutz](#)
- [Vorratsdatenspeicherung](#)
- [Überwachungsstaat Öste...](#)
- [Psychiatrie im Wandel ...](#)
- [Schlagen Sie ein Thema vor!](#)

### **RSS-Feeds**

- [Titelseite](#)
- [Politik](#)
- [Klimawandel](#)
- [Web & Technik](#)
- [Kultur](#)
- [Sport](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Wissenschaft](#)
- [Vermischtes](#)
- [Social Media Blog](#)

**Michael Maier: Die ersten Tage der Zukunft**



- [Niederlage für The Pirat...](#)
- [Glasnost für Netzneutral...](#)
- [Die Obama-Icons als Hit...](#)
- [Erstes Video vom Hudson-C...](#)
- [Spektakuläre Bilder vom ...](#)
- [... Mehr Artikel](#)
- [... zum Thema Internetkultur](#)
- [Das Buch bei amazon bestellen.](#)

## Internetkultur



- [Medienlese folgt Zoomer: ...](#)
- [Brasilien: Justizentschei...](#)
- [Monsanto klagt gegen Gen-...](#)
- [Pirate-Bay-Richter unter ...](#)
- [The Bosshoss: Video-Previ...](#)
- [... Mehr Artikel](#)

## Netz-Fundstücke



- [Kirgisistans wunderschön...](#)
- [Kirgisistan mit dem Moped...](#)
- [Mit dem Zug durch Kasachs...](#)
- [Mit dem Zug durch Kasachs...](#)
- [Israel's Barrier...](#)
- [... Mehr Artikel](#)

## Suche

- 

- [Archiv](#)

## Reporters Desk

- [einloggen](#)
- [Häufige Fragen \(Wiki\)](#)

Werden Sie selbst Reporter! Erfahren Sie [mehr über die Readers Edition.](#)

## [Reto Stauss](#)

### [Über den Gartenzaun...](#)

- [Zurück zur Natur...](#)
- [Amerikaner vs. Vernunft](#)



- [Verbraucher werden kritisch](#)
- [Höher, schneller, weiter...](#)
- [... mehr Artikel](#)
- [... mehr Klimalinks \(Wiki\)](#)

### [Blog](#)

Das Weblog zur Readers Edition

### [Wiki](#)

Das Wiki zur Readers Edition

### [Wunschliste](#)

Wie können wir die Readers Edition erweitern? Diskutieren Sie mit!

### [Moderatoren](#)

Alle aktuellen Moderatoren der Readers Edition.

### [Support](#)

Wenn Sie nicht weiter wissen und Fragen haben.

### [Archiv](#)

Readers Edition, chronologisch und thematisch geordnet.

## RE Social Networking

- 
- 
- 

## Über Readers Edition

- [Das Projekt](#)
- [Impressum & Kontakt](#)
- [Teilnahmebedingungen](#)
- [Lizenzbedingungen](#)
- [Plugins & Widgets](#)
- [Partner](#)

Readers Edition ist ein Projekt der BF Blogform Social Media GmbH.

Mit freundlicher Unterstützung durch [WordPress](#) und einige [Plugin-Autoren](#) | [Einige Rechte vorbehalten](#).

[Impressum](#) | [Teilnahmebedingungen](#) | [Über das Projekt](#) | [Wiki](#) | [Blog](#)

